

# **Tourenbericht Oberaletsch**

**18.08.2016-  
22.08.2016**



## Vorwort

Der Herbst kam, dann Weihnachten und kurz danach Silvester. Das Ziel den Tourenbericht im 2016 zu verfassen habe ich also gründlich verfehlt schreiben wir doch bereits das Jahr 2017. Keine Zeit gehabt? Zeit zu haben ist eine Frage der gesetzten Prioritäten...Jetzt sitze ich endlich vor dem Computer und versuche mir die tolle Hochtourenwoche in Erinnerung zu rufen. So viel erlebt, so viel Spass gehabt, wie soll ich das alles in die Tastatur reinhauen? Vielleicht habe ich doch noch anderes, wichtigeres zu erledigen? Nein, genug lang gewartet, ich fange also an zu tippen. Dank den Fotos und dem perfekt geführten Tagebuch von Chläusel wird es wohl zu schaffen sein. An dieser Stelle ein riesen Dankeschön an Chläusel. All die genauen Zeit- und Höhenangaben, inklusive die im Detail aufgeführten Abendessen entnahm ich dankbar seinem Skript...

## Montag, 18.08.2016: Anreisetag, Aufstieg Hoflüe-Oberaletschhütte 2640m

Bei sonnigem Wetter und sehr warmen Temperaturen treffen wir aus allen Richtungen um 10.30 Uhr in Mörel ein, Start unserer diesjährigen SVSE Hochtourenwoche.

Die Gondelbahn befördert uns via Riederalp zur Hoflüe auf 2220m. Die, welche sich auf einen Kaffee oder etwas Währschaftes vor dem Abmarsch freuen, werden enttäuscht. Los geht's der Krete entlang nach Osten bis Breite Bode. Diese gemütliche Wanderung wird mit interessanter Florakunde ergänzt, wir haben eine Fachperson unter uns. Bettina absolvierte gerade den Blüemlikurs der Bergführerausbildung. Wie wir später feststellen müssen ist der Kurs noch ausbaufähig, wichtige Pflanzen werden vergessen...

Via Kalkofen wird zum Gletscherrand abgestiegen, bei einem kurzen Zwischenstopp die Steigeisen montiert und dann erfolgt die zügige Querung des Gletschers.



Auf der gegenüberliegenden Seite kämpfen wir uns über eine steile, rutschige Moräne hoch bis wir den alten Weg erreichen. Hier scheint schon lange keiner mehr entlang gegangen zu sein. Am Driestbach dann die Überraschung. Anstelle einer Brücke finden wir eine Tyrolienne vor. Abenteuer und Adrenalinkick bereits am ersten Tag.



Alle erreichen, unter kräftiger Zughilfe von Thomas Wälti, die andere Seite. Zur Erinnerung: Finger weg von der Kabelrolle... Die einen behaupten zwar die Armlänge sei schuld an der Verletzung. Geraldines Apotheke kommt in den Einsatz. Weiter geht's bis Lohegga. Bei der wohlverdienten Rast stärken wir uns aus dem Lunchsack und füllen die Wasserspeicher auf. Ist das eine Hitze. Den 2005 neu erstellten Hüttenweg haben die Teilnehmer in verschiedener Erinnerung. Die einen kämpfen mit Muskelkrämpfen, die andern mit ihrer Ausdauer, die übrigen genießen die Aussicht oder freuen sich



bereits aufs Bier. Um ca. 19 Uhr trifft auch die Nachhut, dank Wältis Wunderpille, in der Hütte ein. Wir werden vom Hüttenwart Richi und seiner Helferschar Chantal, Phillip, Loris und Fabris herzlich begrüßt. Diese Crew bleibt uns in bester Erinnerung, verwöhnt sie uns doch fürstlich in den folgenden Tagen. Zum Nacht werden wir mit Hafersuppe, Salat, Poulet mit Reis und Tiramisu für die erlittenen Strapazen belohnt. Weshalb nur nimmt ein Teilnehmer das Abendessen stehend ein? Darüber darf spekuliert werden...

## Dienstag, 19. August 2016: Gross Fusshorn 3627m, Klettertour

Um 4.20 Uhr ist Tagwache. Nach dem Zmorge verabschiedet sich Martin von der Gruppe. Er wird Vater und da es in der Hütte keinen Natelempfang hat zieht es ihn nach Hause zu seiner Frau. Wir laufen hoch zum Wandfuss welcher auf ca. 3010m liegt. Die Seilschaften werden gebildet und um 6.30 Uhr starten wir mit der Kletterei. Genialer Fels, meist recht kompakt.



Wenn da nur die Schlüsselstelle nicht wäre. Bewertet im 5. Grad. Sollte eigentlich zu knacken sein. Die Seilschaften vor uns zeigen einiges an Akrobatik. Peter glaubt an den Power von Bettina und stellt sich mit vollem Gewicht auf ihre beiden Schultern, Geraldine wird von oben gezogen und von unten geschoben. Puh, bis wir an der Reihe sind zittern meine Knie und auch die Hände werden schweissig... Dank den motivierten Zurufen von Chläusel, den Expressen und gelegten Schlingen meistere ich die Stelle nicht gerade elegant aber ich bin heilfroh oben zu sein. Der Rest ist wieder Genuss pur.



Okay, in Sachen gehen am kurzen Seil, Sichern bei Absturzgelände etc. muss ich noch sehr viel lernen. Um 11 Uhr stehen die Ersten auf dem Gipfel (3627m). Super alle haben das Ziel erreicht und werden



mit einer genialen Rundschau belohnt. Um 11.50 Uhr beginnt der Abstieg über die steilen Schneefelder der Südwest-Flanke. Um 13.40 Uhr dürfen wir uns losseilen und in unterschiedlichem Tempo geht's über Schnee und Wiesen weiter bis zum schon bekannten Hüttenweg. Wohlbehalten erreichen alle um 15



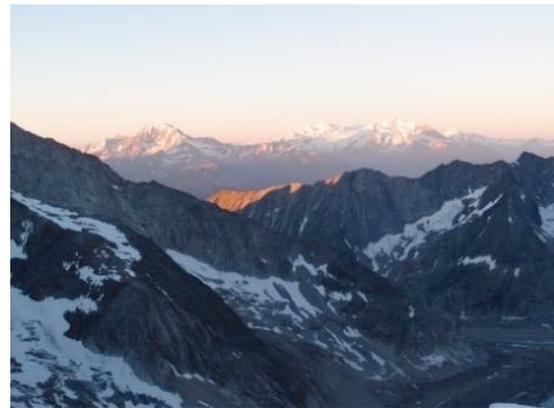
Uhr die Hütte. Kühles Bier für die durstigen Kehlen, leckeren Kuchen für neue Energie. Martin erfrischt sich im Hüttenbrunnen mit einem Bad.

Danach verziehen sich die einen in den Schlafrum, der Rest diskutiert, erzählt, tauscht aus... Richi teilt uns mit, dass seine Genepivorräte sich dem Ende zuneigen und er sich über ein Mitbringsel davon freuen würde. Damit wir auch die richtige Pflanze pflücken zeigt er uns ein Foto des gewünschten Objekts. Zur Vervollständigung des Berichtes hier noch das Abendmenü: scharf gewürzte Gemüsesuppe, gem. Salat mit Apfelstücken, Spaghetti Bolognese mit Reibkäse.

### **Mittwoch, 20.08.2016: Aletschhorn 4193m, Hochtour, Klettern am roten Turm**

Heute müssen die Lauffreudigen bereits um 2 Uhr aus den Federn. Thomas und Rolf können sich nochmals gemütlich ins Duvet kuscheln.

Um 2.40 Uhr steigen wir bei Sternenhimmel über Leitern und an Seilen entlang zum Oberaletschgletscher auf ca. 2470 m ab.



Weiter führt die Tour über den mit viel Geröll bedeckten Gletscher. Gut ersichtliche Katzenaugen weisen uns den Weg. Dann beginnt ein steiler Aufstieg über eine steinschlägige Seitenmoräne. Ein Schritt vor, zwei zurück...Auf 3100m hat Peter genug vom Geröllhüpfen und sagt für ihn sei hier Endstation. Für den Rest geht's weiter über die Südwestrippe bis auf 3382m. Frauenpower ist heute angesagt. Bettina nimmt Geraldine und mich ins Schlepptau, für Thomas bleibt Martin als Seilpartner. Die Steigeisen werden montiert und zur Abwechslung geniessen wir mal Firn statt Geröll. Zum Abschluss folgt ein steiler Frontzackenaufstieg den wir alle prima meistern. Um 8.40 Uhr stehen wir glücklich beim Gipfelkreuz des Aletschhorns (4139m).



Sonne, Aussicht und wenig Leute, wir sind richtige Glückskinder. Nach einer halbstündigen Rast beginnt der Abstieg. Wir rücken stetig vor, von Stange zu Stange. Die Frauen bleiben den Männern dicht auf den Fersen. Kurz vor dem Losseilen macht Geraldine noch Bekanntschaft mit einer Gletscherspalte. Unsere Seilführerin ist auf alles gefasst; mit einiger Anstrengung kämpft sich Geraldine aus ihrer misslichen Lage. Beim Steinmann angekommen hat Peter bereits das Weite gesucht. Über die bereits bekannte steile Moräne geht's runter, wir bestücken uns alle drei mit einem Plastiksäckli und pflücken hocheifrig die Genepflanzen welche hier wider Erwarten in Hülle und Fülle gedeihen. Der Sammeleifer hat uns gepackt und die Säcke sind mehr als halb voll. Der Rückweg über den Geröllgletscher zieht sich in die Länge, puh ist das heiss und die Leitern sind noch in weiter Ferne. Wir gönnen uns den letzten Schluck Tee und endlich geht's via Leitern zur Hütte. Um 14.20 Uhr haben wir es geschafft. Mit strahlenden Gesichtern überreichen wir Richi die gepflückten Pflanzen aber die Freude ist von kurzer Dauer. Haben wir doch tatsächlich die falschen Blumen ausgezupft...Vielleicht müsst ihr die Schwerpunkte im Blüemlikurs der Bergführer anders setzen, Thomas? Das Kletterduo Rolf-Thomas ist noch nicht zurück. Wo sie wohl rumturnen? Wir löschen unseren Durst und lassen den gelungenen Tag nochmals Revue passieren. Nun stossen auch Rolf und Thomas zu uns, auch sie verbrachten einen erlebnisreichen Tag und vom Erzählen her sind sie über sich hinausgewachsen in der absolvierten Extremroute... Vom Abendessen hier nur das Dessert: Bristner Nidle. Peter klärt uns darüber auf; das sind Dörrbirnen mit Rahm. Geschmeckt hat es prima.

#### **Donnerstag, 21. August 2016: Lonzahorn 3500m, Lötschentaler Breithorn 3781m**

Der Wetterbericht meldet Regen am Nachmittag. Um 3.45 Uhr stehen wir auf, essen Zmorga und laufen bei bedecktem Himmel los. Wie gehabt über die Leitern runter zum Oberaletschgletscher. Und hier empfängt uns tatsächlich Regen. Die Regenklamotten werden montiert, die Cleveren spannen die Schirme auf und nach einer Bachüberquerung laufen wir über den langen Beichgletscher bis auf 2900m hoch, der Regen bleibt unser Begleiter.



Um 7.20 Uhr wird angeseilt: Wälti-Peter, Bettina-Schuhn, Martin-Geraldine, Rolf-Moni. Ein steiler Aufstieg führt uns über den Gletscher, mit einer Eisschraubensicherung geht's an einem tiefen Spalt vorbei und um 9.00 Uhr gönnen wir uns auf 3410m eine Pause. Um 9.50 Uhr stehen wir unter dem SW-Grat vom westlichen Lonzahorn. Chläusel macht es sich unter weiser Voraussicht beim Einstieg gemütlich, der Rest kraxelt auf dem Schutthaufen herum. Wer Glück hat findet einen festen Griff, Chance vergleichbar mit einem Sechser im Lotto...

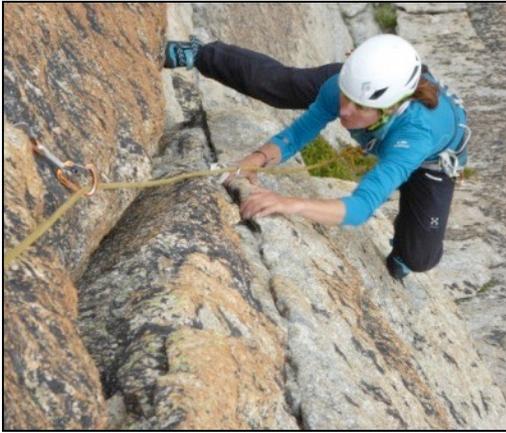
Auch Rolf und ich entscheiden uns für den Rückzug, schlussendlich wagt sich nur Wälti auf den instabilen Gipfel auf 3500m. Vielleicht wurde das Lonzahorn deshalb auf der neuen 50er Banknote verewigt. Wer weiss wie lange es noch steht? Da wir zeitlich gut drin sind, der Regen sich verzogen hat und jeder unseren initiativen Bergführer kennt, erstaunt es nicht, dass wir noch das naheliegende Löttschentaler Breithorn 3781m, besteigen.



Um 12.10 Uhr wird direkt zum Beichgletscher abgestiegen, auf 2720m losgeseilt und die Steigeisen abmontiert. Einzeln oder in Kleingruppen stolpern wir übers Geröll zurück. Es gibt noch einige Naturwunder zu bestaunen, enorm tiefe Löcher, (es dauert ewig bis die runter geworfenen Steine aufprallen) aus Eis geformte Stäbchen, (Diskussion darüber wie dieses Gebilde wohl entstanden ist) Gletschertische welche zum Bouldern einladen etc.



Und dann die Überraschung. Wer erwartet uns vor dem Aufstieg zur Hütte? Phillip und Fabris. Sie zaubern tatsächlich Mars und Panache aus ihrem Rucksack und motivieren uns so für den Schlussaufstieg. Ein riesen Merci an die Beiden. Um ca.16 Uhr erreichen wir die Hütte. Die Einen sind froh, die Beine ausstrecken zu können, die Anderen versuchen ihre Balance an der Slackline zu finden und die Unermüdlichen sprinten mit Seil, Expressen und Kletterfinken los um die Rissroute am Roten Turm zu knacken, mit Erfolg wie wir später erfahren.



Vor dem Schlafen testen wir unsere Reaktion noch mit Ligrettospielen und zeigen eine passable Leistung gegen die Hüttencrew.

### **Freitag, 22. August 2016: Ausbildungstag, Klettergarten**

Heute können wir quasi ausschlafen. Frühstück um 7 Uhr. Nachdem wir uns alle gestärkt haben wird Richtung Klettergarten losmarschiert. Bereits 10 Minuten später wird umgekehrt wegen Regen, dann nach 5 Minuten wieder Richtungswechsel da der Regen aufhört. Um 8.30 Uhr Ankunft im Klettergarten und kurze Theorie durch Thomas. Und was fällt jetzt vom Himmel? Wieder nasse Tropfen.



Thomas verliert die Geduld, definitiver Rückzug in die Hütte. Nachdem sich alle trocken angezogen haben lernen wir theoretisch einiges über Knoten- und Klemmgeräte-Techniken. Wie werden Keil und Friends gelegt, auf was muss geachtet werden, wie werden die Dinger sicher versenkt etc. Hier noch eine Testfrage: beim Kontrollieren von geschlagenen Haken ist ein pling pling oder ein plong plong sicherer? Schwingungen, Spannungen, Kraftübertragung, hätte ich früher in der Physikstunde

nur besser aufgepasst. Um 12.30 Uhr dann nochmals Abmarsch Richtung Klettergarten. Petrus ist gnädig und lässt es nicht mehr regnen. Wir klettern einige Routen im 4./5. Schwierigkeitsgrad, danach verlassen uns Bettina und Gerlinde da sie am Samstag bereits wieder etwas loshaben. Thomas zeigt uns noch das praktische Legen von Friends und Keilen, sogar die Schlingentechnik wie im Elbsandstein kommt zum Zuge. Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt... Zurück in der Hütte wartet auf Rolf eine süsse Überraschung.

Zwei Merci Kuchen, gebacken von Richi und schön verziert von Chantal. Dazu spendierter Kaffee von Bettina. Danke euch allen. Dir Rolf hier nochmals einen riesen Applaus für deinen, über 15 Jahre



geleisteten Einsatz für den SVSE Bergsport. Wie sagte Buddha treffend: „Nichts existiert, das von Dauer ist. Das einzig Dauerhafte ist die Veränderung.“ Und mit Geraldine hast du eine prima Nachfolgerin gefunden. Dir Geraldine viel Erfolg und Freude bei der neuen Herausforderung. Wir geniessen noch einen gemütlichen, verlängerten Hüttenabend der mit degustieren von diversen Schnäpsen abgerundet wird. Mit dem Ergebnis, dass nachts zum ersten Mal so richtig geschnarcht wird...

### **Samstag, 23. August 2016 Abstieg nach Belalp 2130m, Heimfahrt**

Wir verabschieden uns von der tollen Hüttencrew, das Wetter stark bewölkt und im Vergleich zu anfangs Woche eher kühl. Via Panoramaweg steigen wir voll bepackt bis Lochezza (2228m) ab. Die Hängebrücke führt uns sicher über den Oberaletschbach. Nach einer kurzen Pause bei Obfliejerand geht's weiter via Walken und Hirmi zur Kapelle in Belalp (2130m). Hier spendiert uns Peter Kaffee und Kuchen, bzw. leckere, riesengrosse Aletschnussgipfel. Danke, das ist der gelungene Abschluss einer genialen Tourenwoche. Von der Bergstation bringt uns die Luftseilbahn nach Blatten und mit dem Postauto geht's weiter nach Brig. Hier heisst es Adieu sagen, unsere Wege trennen sich und jeder verschwindet in Richtung seines Zuhauses. Im Gepäck ausser Schmutzwäsche und einem leeren Lunchsack noch viele schöne bleibende Erinnerungen und Eindrücke...

Mit dabei waren:



Allen Teilnehmern, speziell Thomas Wälti und unseren Seilführern, ein riesen Dankeschön für die gemeinsam erlebten wunderschönen Tage.

Die Anzahl Atemzüge, die man im Leben macht, sind unwichtig, wichtig sind die Momente, die einem den Atem rauben.

Ich hoffe also auf weitere atemraubende gemeinsame Erlebnisse...      Moni